

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die allgemeinen Ernährungsverhältnisse haben eine merkliche Wendung zum schlechteren genommen. Die angesagte Stürzung der Rindfleischquote wird um so schwerer empfunden, als auch die bisherigen Fleischzufuhren aus Böhmen, Mähren und Galizien, woher sich unsere Gastwirte auf dem Schleichhandelswege Waren besorgt haben, aussetzen. Eine Reihe von größeren Gastwirtebetrieben hatte daher schon gestern den Küchenbetrieb eingestellt. Dies berührt insbesondere jene Personen besonders peinlich, die auf die Gasthausloft angewiesen sind.

Am heutigen fleischlosen Tag brachte die Großmarkthalle ungefähr 520 Kilogramm Weiswürste zum Verkauf.

Die Zufuhr an Flussfischen war sehr dürftig, es gelangten jedoch Seefischroggen und Salzheringe zum Absatz.

Die Bahnzufuhren von Rindfleisch bestanden vier Waggons mit 16,5 Tonnen und an Schafffleisch zwei Waggons mit 38 Tonnen aus Oberösterreich.

Die städtischen Kartoffelbestände beginnen sich merklich zu lichten, so daß es fraglich erscheint, ob die bisherige Kartoffelquote auch noch fernerhin wird verabreicht werden können.